

zu leisten und unsere Codices mitzutheilen. Was macht ein einziges Unglück im Vergleich mit den 1260 Codices, welche unsere Bibliothek seit 1859 mittheilte, und wie viel Schönes ist durch Sie und andere Gelehrte aus unsern Codices publiciert! Gerne hoffen wir, dass diese Worte in allen betheiligten Kreisen Beistimmung finden mögen!

Unter dem Titel: 'Mélanges de Paléographie et de Bibliographie' hat Leopold Delisle eine Reihe von Abhandlungen zusammengefasst, welche grösstentheils bereits in der Académie des inscriptions gelesen jetzt in erweiterter Form publiciert worden sind. Der erste Aufsatz weist von der lateinischen Pentateuch-übersetzung in Uncial saec. VI. zu Lyon nach, dass diesem selben Exemplar die im Besitz von Lord Ashburnham befindlichen, 1868 publicierten und facsimilierten Fragmente angehören¹⁾. Zwei vortreffliche Tafeln in Heliogravure werden zur Erläuterung zugefügt. Ein Psalter in Lyon, gleichfalls in Uncial wird von Delisle beschrieben und wie der Pentateuch in's VI. Jahrhundert gesetzt. Der dritte Aufsatz: 'Les bulles sur papyrus de l'abbaye de Saint-Bénigne' kommt zu dem interessanten Resultat, dass erstens eine ächte Bulle Johannis XV. vom 26. Mai 995 uns in 3 Fragmenten vorliegt, von denen 2 in Dijon, 1 in Ashburnhamplace aufbewahrt wird; dass zweitens im 11. Jahrhundert die Rückseite dieser Bulle dazu benutzt wurde, um sich einige gefälschte päpstliche Privilegien herzustellen. Das Fragment in Ashburnhamplace enthält, wie eins der in Dijon, Theile der Fälschung auf den Namen Johannis V. (Jaffé CCXCIII), das andere in Dijon die Bulle Sergius I. (Jaffé CCXCIV). Zwei Facsimile geben die beiden Seiten eines der Fragmente in Dijon, auf denen die alte päpstliche Canzleischrift und die ungeschickte Nachahmung des Fälschers scharf contrastieren. Der Aufsatz n. IV zählt den reichen Schatz der kürzlich für die Nationalbibliothek erworbenen westgothischen Mss. von Kloster Silos (bei Burgos) auf. Auf die Miniaturen als wichtiges Criterium der Handschriftengenealogien wird in der Abhandlung über die Apocalypse des Beatus hingewiesen. Im Uebrigen mögen hier noch die deutschen Glossen zum Prudentius in der Collection Didot (p. 159) sowie die Handschriftenbeschreibung aus Belgien und Holland, endlich der Katalog der seit 1876 für die Nationalbibliothek erworbenen Handschriften erwähnt werden.

Eine wichtige Ergänzung zu den Nachrichten, welche Bethmann über die Bibliotheken und Archive Todi's gegeben

1) Diese durch Libri veruntreuten Stücke sind jetzt zurückgegeben. *Revue hist.* XIII, 2, 351.